



The Angel's Share



Westwood Whisky

Paul Becher & Olaf Manns GbR

Liebe Whisky-Freunde,

der Herbst scheint nahtlos in den Winter überzugehen. Daß es in Schottland ähnlich ist, davon konnten wir uns kürzlich bei unserem Trip in die Speyside am eigenen Leibe überzeugen. Kalte und nasse Herbst- und Winterabende schreien geradezu nach gemütlichen Tasting-Runden, deshalb werden wir uns am 16. und am 17. November dem Thema Irland und seinen Whiskeys widmen. Nähere Informationen hierzu finden Sie in dieser Ausgabe.

Ein Tasting der besonderen Art, nämlich ein blindes, veranstalten wir am 07. Dezember. Zur Vereinfachung beschränken wir uns auf 5 Whisk(e)ys aus unserer aktuellen Whisky-Fibel. Als Anreiz gibt es handsignierte Whisky-Bücher unseres Freundes Charlie Maclean zu gewinnen.

Für das Zustandekommen der Speyside-Tour möchten wir uns besonders bei John Allen und allen anderen von Cragganmore bzw. UDV bedanken. Außerdem gilt unser Dank Yvonne Thackeray (Strathisla), Ed. Dodson (Glen Moray), Ann Miller (Aberlour), Innes Shaw & Gattin (Knockando), Bobby Anderson (Speyburn) und Helen Gardinier (Cardhu).



Mit Booker's zum deutschen Meister in Beach-Volleyball

Ende November kommen wieder vier neue "Rare Malts" aus der gleichnamigen Serie von UDV auf den Markt. Abgefüllt werden sie im Oktober wie immer in Faßstärke. UDV bzw. Diageo kann ja bekanntermaßen auf ein ziemlich gewaltiges Potential von stillgelegten bzw. abgerissenen Brennereien zurückgreifen. Die nördlichen Highlands sind mit einem 24 Jahre alten *Brora* vertreten. Die Stadt Inverness (in der es schon lange keine Destillerie mehr gibt) ist gleich mit zwei Vertretern dabei, einen *Glen Mhor* von 1979 und einen 25jährigen *Millburn* von 1975. Die vierte im Bunde ist auch gleichzeitig die südlichste Brennerei im ganzen Land, nämlich *Bladnoch*. Diese 23jährige Abfüllung von 1977 stammt natürlich noch aus Beständen vor dem Verkauf an den Iren Raymond Armstrong, der mittlerweile dort wieder angefangen hat zu produzieren.

Auch der Konzern Allied Domecq (Ballantines, Laphroaig etc.) bringt jetzt eine Serie aus seinen vernachlässigten bzw. stillgelegten Destillieren heraus, die alle 15 Jahre alt sind und mit 46,0 Vol% abgefüllt wurden. Im einzelnen handelt es sich um *Glenburgie*, *Glencadam*, *Glentauchers*, *Imperial*, *Miltonduff* und *Tormore*. Die Preise liegen bei ca. 200,00 DM pro Flasche.

Mr. George Grant gibt nach 52 (!) Jahren den Posten des Präsidenten seines Familienunternehmens *Glenfarclas* ab und geht in den wirklich verdienten Ruhestand. Aber die Traditionen bleiben gewahrt, denn seine Schwiegertochter Mrs. Ishbel Grant übernimmt seine Aufgaben.

Es gibt einen neuen Whisky-Versteigerungs-Weltrekord zu vermelden. Bei McTears Auctioneers in Glasgow kam eine Flasche *Bowmore* von 1890 unter den Hammer.

Ein nichtgenannter amerikanischer Sammler blätterte sage und schreibe 14.300 £ für dieses einmalige Stück hin. Wenn der neue Besitzer sich dazu entschließen sollte die Flasche zu öffnen, würde ihn das Glas mit 2cl ca. 1.740,00 DM kosten!

Nachdem die alte ehrwürdige Brennerei *Bruichladdich* auf Islay so spektakulär (wir berichteten mehrmals) gerettet wurde, klingeln jetzt schon wieder die Alarmglocken - wenn auch in einer ganz anderen Gegend. Nach dem Seagrams-Verkauf wurde die gesamte Spirituosenpalette zwischen den neuen Inhabern Diageo und Pernod-Ricard aufgeteilt, aber niemand scheint sich für *Four Roses* in Lawrenceburg/Kentucky zu interessieren. Wenn also hier nicht ein Wunder (sprich Investor) geschieht, werden die alten historischen Gemäuer, die im klassisch-spanischen Stil gehalten sind, samt Inhalt dem Verfall preisgegeben.

In Zusammenarbeit mit der "Scotch Malt Whisky Society" haben die Autoren Duncan und Wendy Graham im Sommer letzten Jahres alle ca. 40 schottischen Brennereien (einschl. der *Old Bushmills* Distillery in Irland) die in Besitz eines Visitor-Centers sind, unter die Lupe genommen und bewertet. Das Ganze wurde aus Sicht des Whisky-Anfängers betrachtet; also Verständlichkeit und Dauer des Rundgangs, wie groß sind die Gruppen, wie kompetent und freundlich ist das Personal, besteht z.B. die Möglichkeit an der "mash tun" oder den "washbacks" zu schnuppern, kann man die besondere Atmosphäre der Lagerhäuser erleben, in welchem Ambiente wird der "wee dram" nach der Tour serviert usw. Übrig blieben die folgenden besten 10 Destillieren: Auf Platz 1 landete *Bowmore*, nicht zuletzt deshalb, weil es hier eine perfekte behindertengerechte Ausstattung gibt. Es geht weiter mit *Dalmore*, *Glen Grant* (natürlich auch wegen dem imposanten

"Victorian Garden" des alten Majors) und *Glenlivet*. Auch die Lowland-Brennerei *Glenkinchie* wurde ausgezeichnet. Hier sei besonders das über 10 Meter lange funktionierende Brennerei-Modell erwähnt, das für die Weltausstellung 1924 erbaut wurde. Die winzige *Glenturret* ist dabei, u.a. wegen dem exzellenten Smugglers-Restaurant. Auch der einzige Vertreter Irlands, *Old Bushmills* ist erwähnt, gefolgt von *Highland Park* und *Macallan*. Den Abschluß der besten 10 bildet *Strathisla* mit seiner sehr stilvollen edlen Innenausstattung. Diese Aufzählung ist natürlich sehr subjektiv und aus eigener Erfahrung würden wir die Liste noch um folgende Brennereien ergänzen: *Ardbeg* hat außer seinem rel. neuen Besucherzentrum mit seinem "Old Kiln Cafe" das wahrscheinlich beste Restaurant auf Islay. Die kleinste Destillerie Schottlands "*Edradour*" ist immer ein Besuch wert, um sich vorzustellen, wie früher wohl eine Schwarzbrennerei ausgesehen hat. Ganz in der Nähe liegt auch *Aberfeldy*, in der man u.a. mit modernster Computer-Animation seinen eigenen "Blend" kreieren kann.

Die von uns so verehrte "Stimme Islays" Norma Munro hat jetzt ihre Deput-CD mit Namen "a song in the air" herausgebracht. Bekannte traditionelle Lieder wie "Mairi's Wedding" und wunderschöne Balladen wie die Islay-Hymne "Westering Home" werden von ihr und ihren beiden Begleitern Grahame Wyllie und Mike McKay auf Gitarre und Mandoline dargeboten. Erhältlich ist die CD u.a. direkt auf Islay bei Bowmore.....

So sieht der neue Bruichladdich aus ! Die unter dem neuen Manager Jim McEwan wieder eröffnete Brennerei bringt jetzt den 10, 15, 20 jährigen Single-Malt auf den Markt. Er kommt in 46 Vol% und ohne Farbstoff und ohne Kühlfilterung in neuem attraktivem Design. Demnächst bei uns erhältlich für :

10 Jahre	63,00 DM
15 Jahre	79,00 DM
20 Jahre	155,00 DM



Tasting I

Haben die Iren den Whisk(e)y nun erfunden oder nicht?

Die nordirische *Old Bushmills* Distillery rühmt sich die älteste Brennerei der Welt zu sein und trägt die Jahreszahl 1608 stolz auf jeder Flasche. Fakt ist, daß in diesem Jahr der damalige König James I an einen Bevollmächtigten der Provinz Ulster eine Brennlizenz für die Grafschaft Colrairie erteilte. Die jetzige Destillerie *Bushmills* wurde im Jahr 1784 gegründet. In diesen wilden Zeiten gab es auf beiden Seiten der irischen See tausende von illegalen Brennern und die genaue Antwort wird wohl für immer verborgen bleiben.

Wir werden bei den Tastings natürlich auf die extrem abwechslungsreiche irische Whiskey-Geschichte eingehen. Man muß nur immer wieder feststellen, wie diese Geschichte von einer Pleite in die nächste schlitterte.

Wie hat es z.B. der Ire Aeneas Coffey geschafft, sich in seiner Heimat dermaßen unbeliebt zu machen, daß er das Land verlassen mußte - aber gleichzeitig dem Scotch zu Weltruh verholfen hat?

Was haben der irische Unabhängigkeitskrieg ab 1916 und die amerikanische Prohibition ab 1920 hinsichtlich des irischen Whiskeys gemeinsam?

Warum wurde der irische "Pot Still Whiskey" nie als eigenständiger Begriff vermarktet?

Warum gibt es so viele verschiedene irische Whiskey-Marken, jedoch nur eine, ab 1989 zwei Brennereien in der ganzen Republik Irland zzgl. eine weitere in Nordirland?

Fragen über Fragen, die u.a. beantwortet werden am Freitag, den 16. November 2001 + Samstag, den 17. November 2001 um jeweils 20.00 h bei Olaf Manns, Talweg 2 in 56410 Montabaur-Horresen.

Die Teilnehmergebühr beträgt 35,00 DM und es werden fünf Irish Whiskey verköstigt. Mit dem *Connemara Cask* haben wir den einzigen irischen "Pure Pot Still Whiskey" in Faßstärke dabei. Auch ein sog. "Potcheen" aus dem County Clare, der an die Tradition des Schwarzbrennens erinnert, kommt zur Verköstigung. Ein reiner 12jähriger "Pot Still Whiskey" aus der Destillerie *Middleton* bei Cork ist der *Redbreast*. Für die fehlenden zwei sind wir noch auf der Suche nach besonderen Abfüllungen, die man nicht alle Tage zu Gesicht bekommt. Lassen Sie sich überraschen!

Tasting II

Ebenfalls eine Überraschung gibt es Freitag 07.12.2001 um 20.00 h bei Paul Becher, Grabenstr. 1 in 56428 Dernbach. Nicht etwa der verspätete Weihnachtsmann, sondern ein Westwood-Whisky-Blind-Tasting mit Gewinnchancen. Das Ganze kostet auch 35,00 DM pro Person und verkostet werden fünf Whisk(e)ys aus unserer aktuellen Whisky-Fibel. Der Spaß steht natürlich ganz klar im Vordergrund, doch für Ambitionierte werden wir zwei von Charles Maclean handsignierte Whisky-Bücher an die Gewinner geben.

Für die beiden Tastings bitten wir wie immer um rechtzeitige Anmeldung per Telefon, Fax oder e-mail.

Design:
Michael Landen EDV
Internet : www.landen-edv.de
Michael.Landen@landen-edv.de

Speyside-Special

Unsere jüngste Tour ins gelobte Land führte uns ins Herz der Whisky-Region zwischen Aberdeen und Inverness, der Speyside.



Im Städtchen Keith besuchten wir natürlich *Strathisla*. Hier liefen die Vorbereitungen für die große 200-Jahr-Feier auf Hochtouren, doch PR-Co-Ordinatorin Yvonne Thackeray nahm sich die Zeit für einen persönlichen Rundgang durch die alten imposanten Gemäuer. Wie jeder weiß, bildet der *Strathisla* das Herz des *Chivas Regal*, vielleicht wird unter den neuen Inhabern Pernod Ricard der 12-jährigen Single Malt in der markanten Flasche noch stärker vermarktet.

In Keith hatten wir auch Gelegenheit die kleine "Isla-Cooperage" zu besichtigen, wo man in unmittelbarer Nähe der Cooper einen bleibenden Eindruck der schweren und lauten Arbeit gewinnen konnte. Uns wurde jedoch versichert, daß es nicht an

Nachwuchskräften mangle, da der Beruf des Faßmachers innerhalb einer Familie traditionell an den Sohn weitergegeben wird und immer noch hoch angesehen ist.



Ebenfalls in Keith und versteckt am River Isla liegt *Strathmill*. Sie ist eine von vielen unbekannteren Destillieren von UDV, die man kaum als Single Malt (in diesem Fall nur von Cadenheads) findet. Hier wird überwiegend für den Blend J & B produziert. Der Empfang und der anschließende Rundgang war extrem spontan, da wir eigentlich im offener "stillhouse" nur Schutz vor dem in Schottland selten auftretenden heftigen Platzregen gesucht hatten. Nochmals vielen Dank an die Jungs von *Strathmill*.



Das Wochenende stand ganz im Zeichen des jährlichen Meetings der "Friends of the Classic Malts" in *Cragganmore*. Diese hübsch und sehr abseits gelegene Brennerei war diesmal Gastgeber und Manager Stuart Robertson begrüßte die anwesenden Gäste. Mr. John Smith, der Gründer von *Glenlivet* baute hier am Zusammenfluß von Spey und Avon im Jahr 1869 seine Brennerei nach eigenen Vorstellungen, z.B. damals die erste direkte Eisenbahnanbindung.



Einzigartig in Schottland ist auch die Form der "spirit-stills" mit den t-förmigen flachen Kopfstücken.

Daß Mr. Smith auch ein extrem "gewichtiger" Mann war, kann man heute noch an den Ausmaßen seines Bürostuhls im wunderschön hergerichteten Kaminzimmer bestaunen. Zum Thema Bestaunen fallen mir die sehenswerten victorianischen Toiletten ein, die man auf jeden Fall besuchen sollte. Zum Treffen der Friends fanden sich auch die Manager der übrigen fünf Classic-Malt-Destillereien ein, so daß sich zusammen mit Whisky-Autor Charles Maclean und weiteren Fachleuten aus der UDV-Zentrale ein hervorragendes Expertenteam zum Beantworten der Fragestunden zusammenfand. Die "Nosing & Tasting-Session", diesmal unter der Leitung von Oban-Manager Steve Blake, versuchte die Frage nach dem Einfluß des Faßtyps auf den Whisky zu beantworten. Es wurden drei sehr junge "samples" aus der UDV-Brennerei *Glenlossie* getestet, die aus einem neuen Eichenfaß, einem amerikanischen Ex-Bourbon-Faß und einem spanischen Sherry-Faß entnommen wurden. Zum Gegenteil von "fertigen" Produkten verglichen wir den 12jährigen *Cragganmore* mit der 14jährigen "Friends-Edition" und der im Portfaß nachgelagerten "Distiller's Edition".



Denkt man an den Ort Rothes, denkt man zuerst an *Glen Grant* und den dazugehörenden "Victorian Garden". Aber der kleine Ort nennt noch weitere vier Brennereien sein Eigen. Eine davon ist *Speyburn*, die schon im Jahr 1897 gegründet wurde. Sie gehörte auch zu den vernachlässigten, stillgelegten UDV-Brennereien, die dann im Jahr 1990 mit Inver House einen neuen glücklichen Besitzer fand und seitdem wieder produziert. Manager Bobby Anderson hieß uns herzlich willkommen und zeigte uns zuerst das, was *Speyburn* so einzigartig macht. Hier wurden die ersten mechanischen mit Dampf betriebenen "drum-maltings" Schottlands installiert.

Ein weiterer Bestandteil des Programms war ein Empfang im nahegelegenen Ballindalloch Castle bei Lady Clare Macpherson-Grant & Sir Oliver Russell. Die Familie Grant erbaute das Schloß im Jahre 1546 und hält es bis heute in Familienbesitz. Bekanntester Vorfahre war General James Grant, der im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg kämpfte und von 1763 bis 1771 Gouverneur von Florida war. Wieder zurück in *Cragganmore* gab es die Möglichkeit an "Baby-Whisky" zu schnuppern, dem Cooper und dem Potstill-Maker über die Schulter zu schauen und natürlich hier und da einen "wee dram" zu nehmen. Verabschiedet wurden wir alle stilecht von der "Strathspey Pipe & Drum Band".



Die Gerste wurde also nicht (wie damals üblich) in offenen Mälzböden per Hand gewendet, sondern in riesigen, waschmaschinentrommel-ähnlichen Behältern mechanisch gedreht. Heute ist die Anlage leider nicht mehr in Betrieb und das Malz kommt von der Großmälzerei. In Betrieb und mittlerweile genauso selten sind aber die "worm tubs", also außerhalb in alten mit Wasser gefüllten hölzernen "washbacks" eingebaute spiralenförmige Kupferrohre, die für die Kühlung des Destillats sorgen. Normalerweise übernehmen das heute automatisch gesteuerte Kondensatoren. Hier werden also wirklich die alten Traditionen aufrechterhalten.



Der 10jährige Single Malt ist jetzt auch bei uns im Laden für 46,00 DM zu haben.

Unsere Reise führte uns in die Stadt der berühmten "Walkers-Kekse" und des Whiskys, der den Namen der Stadt trägt, *Aberlour*. Daß hier das Wasser ganz besonders gut sein muß, stellte schon im 10. Jahrhundert der heilige Dunstan (der spätere Erzbischof von Canterbury) fest und taufte damit die ansässigen Clan-Chiefs. Die von James Fleming später gegründete Brennerei kam über Campbell Distillers im Jahr 1974 zu Pernod Ricard, die seit dem kürzlichen Seagrams-Deal zum größten Brennereibesitzer der ganzen Speyside emporstiegen. Darauf wies auch Brand-Ambassador Ann Miller hin, die

früher für Chivas arbeitete und jetzt wieder auf ihre alten Kollegen trifft. Sie erwies sich weiterhin als absoluter Vollprofi in Fragen der speziellen Herstellungsmethoden, über chemische Zusammenhänge bis zu Marketinggesichtspunkten. Nach dem Rundgang hatten wir eine spezielle Nosing & Tasting-Session in stilvollem Ambiente, in der es darum ging, die Unterschiede des 10- und des 15-jährigen und des wunderbaren "A'Bunadh" herauszuarbeiten. Übersetzt heißt "A'Bunadh" so viel wie "Original", also Faßstärke, keine Färbung, keine Kühlfilterung aber auch bewußt keine Altersangabe, sondern intensive Qualitätskontrollen der ausgewählten Fässer.



Die alte Kathedralen-Stadt Elgin war auch ein Ziel unserer Tour. Da die direkte Umgebung (Laich of Moray) die Kornkammer Schottlands war und noch ist, war Elgin die Stadt der Bierbrauer, über 80 an der Zahl. Durch den Handel wuchs die Stadt an Menschen und Reichtum. Das wiederum führte dazu, daß Elgin auch zur Stadt der Verbrecher und der Henker avancierte; doch davon später mehr. Eine ehemalige Brauerei ist seit 1897 Brennerei, die Rede ist von *Glen Moray* und seit 1974 ist Ed. Dodson hier Chef.



Er fühlt sich jedoch mehr als ein Familienoberhaupt und legt großen Wert darauf, seine Leute so vielseitig wie möglich auszubilden sowie Spaß an der Arbeit zu vermitteln. Nach der Übernahme durch Glenmorangie plc. experimentierte man mit französischen Weißweinfässern mit dem Ergebnis, daß die heutigen Abfüllungen in Chardonnay und Chenin Blanc Fässern abgerundet werden. Auch außerhalb Schottlands ist Ed. ein gefragter Mann. Die Planung und Montageüberwachung vor Ort der Potstills der Bourbon-Brennerei Labrot & Graham in Kentucky, wo der *Woodford Reserve* gebrannt wird, ist sein Werk. Das "Warehouse No. 1", in das uns Ed. führt, lag früher ca. 1 Meter tiefer und es drang immer wieder Wasser ein. Anfang der 60er Jahre wurde beschlossen den Boden zu erhöhen. Die dafür benötigte Erde nahm man von dem angrenzenden Hügel "Gallow Crook Hill", welcher wie der Name schon sagt, der Arbeitsplatz der beiden städtischen Henker war. Beim Buddeln fand man drei Totenschädel. Der damalige Braumeister David Mathieson reinigte sie und stellte sie im "stillhouse" aus. Beim genauen Betrachten fand er bei einem der Schädel ein Loch im Hinterkopf und eine Bleikugel im Unterkiefer. Daraus läßt sich wohl schließen, daß eine mißlungene Hinrichtung (vom Auszubildenden ?) schnell beendet werden mußte. David hatte solches Mitleid mit dem armen Burschen, daß er den Schädel auf das Armaturenbrett seines Autos setzte und ihm eine letzte

Rundfahrt um das moderne Elgin samt Morayshire spendierte! Nach Beendigung des Umbaus wurden die drei Schädel ordnungsgemäß begraben. Wir bedanken uns bei Ed. Dodson für einen informativen und amüsanten Vormittag und müssen langsam Abschied nehmen von der Speyside, *the Whisky-Heart of Scotland*.

Schottische Weiterbildung

Was ist ein "Ba" ?

Da soll noch einer sagen, die Wikinger hätten außer Mord und Todschatz nichts zu Wege gebracht. Historiker behaupten das "Ba" sei der Vorläufer des heutigen Fußballspiels. Bis vor kurzem konnte man dieses Treiben noch auf den Orkneys live miterleben. Der Grund für das Absetzen des Spektakels soll angeblich der immense Reparaturaufwand an Mensch und Material nach jedem Spiel sein, den die jeweilige Kommune zu tragen hatte.

Das Ganze sieht ungefähr so aus: Jeweils etwa 100 Mann zweier Dörfer stehen sich gegenüber. Das Spielfeld ist eines der beiden Dörfer (die Mannschaft die verliert, muß zu Hause spielen) und die Tore stehen an beiden Enden der High Street. Regeln gibt es gemäß der Wikinger-Mentalität natürlich keine und der etwa Medizinball große "Ba" muß lediglich einmal in eines der beiden Tore gebracht werden. Jeder kann sich dabei ungefähr vorstellen wie danach die Vorgärten aussehen

Herausgeber :

Westwood Whisky Paul Becher & Olaf Manns GbR

Paul Becher; Grabenstr.1 ; 56428 Dernbach

Tel. / Fax 02602 / 69454

Paul.Becher@westwood-whisky.de

Olaf Manns ; Talweg 2 ; 56410 Montabaur

Tel. 02602 / 9504-15 Fax -16

Olaf.Manns@westwood-whisky.de

Internet :

www.westwood-whisky.de



Whisk(e)y-Persönlichkeiten

George Washington (1732-1799)

Daß der erste Präsident der Vereinigten Staaten auch Whiskey-Produzent war, ist nicht unbedingt bekannt.

Während und nach seiner politischen Karriere und dem Präsidentenamt 1789 brannte er auf seiner Farm und Altersruhesitz in Mount Vernon/Virginia Rum und Brandy. Sein schottischer Verwalter James Anderson überredete ihn Roggen anzupflanzen und daraus Rye zu brennen. Insgesamt wurden in der *Mount Vernon Distillery* mit drei kleinen Kupfer-Brennblasen zweieinhalb Jahre lang bis zu 11000 Gallonen Spirit pro Jahr produziert. Diese Zeit war bis zu seinem Tod geprägt von einem ständigen Machtkampf mit seinem Verwalter.

Aber auch eine dunkle Zeit im Leben George Washingtons soll nicht unerwähnt bleiben. Im Jahr 1786 führten Präsident Washington und sein Finanzsekretär Alexander Hamilton eine Whiskey-Steuer ein, um Geld für den weltweiten Handel aufzubringen. Damit waren sie bei den Siedlern und Brennern in Pennsylvania genau an der richtigen Stelle, denn die hatten ja exakt aus dem Grund die alte Heimat Irland und Schottland verlassen.

Der Steuerbeamte William Graham bekam den Groll im April 1786 als Erster zu spüren. Er wurde von der aufgebrachtten Menge geteert und gefedert und zu seinem Vorgesetzten zurückgeschickt. Der Konflikt steigerte sich langsam bis zum Jahr 1794, als beim Sturm auf das Haus des höchsten ansässigen Zollbeamten ein Brenner und ein Soldat getötet wurden. Die wütenden West-Pennsylvanier taten sich mit Leuten aus Ohio, Maryland und Kentucky zusammen und ca. 7000 Menschen marschierten nach Pittsburgh,



um unterwegs sog. Freiheitsbäume aufzurichten.

Wiederum der o.g. Hamilton riet Washington den Aufstand militärisch niederzuschlagen, was der zu diesem Zeitpunkt selbst Whiskey produzierende Präsident auch tat. Für die Niederschlagung dieser "Whiskey-Rebellion" benötigten sie 12000 Soldaten, mehr als gegen die Briten.

Hamilton, der Mann mit den guten Ratschlägen, fand im Jahr 1804 auch einen gewaltsamen Tod. Er wurde beim Duell vom damaligen amerikanischen Vizepräsidenten Aaron Burr erschossen.

Nach dem Tod Washingtons fiel die Brennerei einschl. der Getreidemühle an einen Neffen. Die Destillerie wurde im Jahr 1808 letztmals urkundlich erwähnt. Das ganze Gelände übernahm dann der Staat Virginia, der die "Mount Vernon Estate" zum Washington-Museum ausbaute. Im Jahr 1997 jedoch wurden bei Ausgrabungen die ursprünglichen Brennerei-Grundmauern gefunden und man rechnet in 2005 mit der Fertigstellung des Wiederaufbaus der alten Brennerei.